

KLEINE BAUSTEINKUNDE ODER GRAMMATIK EINMAL ANDERS

Eine Einführung zum sprachenübergreifenden Lernen (Deutsch, Englisch, Französisch) mit Beispielaufgaben für die Klassen 5./6. bzw. 7./8.

Jeder von uns geht wie selbstverständlich tagtäglich mit Sprache um, ohne darüber nachzudenken, wie dieser Gebrauch funktioniert. Wenn man eine Fremdsprache lernt, muss man jedoch offensichtlich einige Dinge bewusst machen, denn sonst kann es passieren, dass man beim Gebrauch der fremden Sprache Fehler macht. Die Fehler rühren in den meisten Fällen daher, dass man die "Bauweise" der fremden Sprache nicht bedenkt und so tut, als würde sich die fremde Sprache nach der Muttersprache (also hier der deutschen Sprache) richten. Das tut sie aber nicht - im Gegenteil.

Die fremde Sprache hat eben ihre eigene "Bauweise". So bekommen die Wörter manchmal besondere Endungen, die z.B. signalisieren, dass es sich um männliche oder weibliche Personen (aber seltsamerweise auch um männlich oder weibliche Sachen!) handelt. Andere Endungen tun kund, ob eine oder mehrere Personen (oder auch Sachen) beteiligt sind (also Singular oder Plural).

Diese Endungen (die du im Fremdsprachenunterricht vielleicht manchmal vergisst), sind also keineswegs da, um Dich beim Lernen zu ärgern. Sie enthalten vielmehr höchst bedeutsame Informationen – und um verstanden zu werden, muss man diese Sachverhalte schließlich in der richtigen Form ausdrücken.

Nun begegnen die Wörter im tatsächlichen Sprachgebrauch ja nicht einzeln (wie im Wörterbuch). Vielmehr stehen sie in mehr oder weniger enger Beziehung zueinander. Denn sie sind sozusagen in Gruppen mit unterschiedlichen Eigenschaften organisiert, allerdings in wenig demokratischer Weise. Einige Wortgruppen haben nämlich sehr viel mehr Rechte als andere.

BEGLEITER - SUBSTANTIVE - ADJEKTIVE

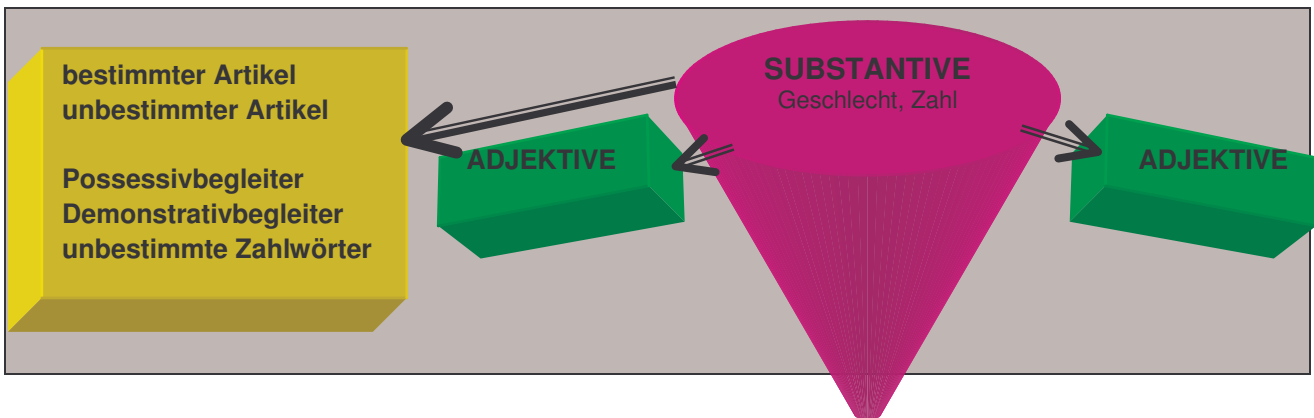
Da ist zunächst die ungeheuer herrschsüchtige Gruppe der SUBSTANTIVE. Sie ist bei weitem die größte, denn sie bezeichnet all die Dinge (konkret fassbar oder weniger konkret), die es in der Wirklichkeit gibt oder die in der Fantasie denkbar sind. Ihre Diener, die immer vor ihnen her marschieren, sind die ARTIKEL. Sie treten als bestimmte und unbestimmte Artikel auf. Es gibt aber noch mehr Diener, die den Artikeln ihren Dienst streitig machen: die POSSESSIVBEGLEITER (wenn angekündigt werden soll, dass Herr oder Herrin einer bestimmten Person zugeordnet ist, z.B. *mein Radiergummi*) – die DEMONSTRATIVBEGLEITER (wenn Herr oder Herrin vorher schon einmal erwähnt worden sind, so dass man darauf hinweisen kann, z.B. *diese Hose*) – die unbestimmten ZAHLWÖRTER (die die Anzahl der hinter ihnen erscheinenden Herren und Herrinnen nur ungefähr angeben (z.B. *einige* oder *viele*). All diese Wortgruppen, die den Substantiven wie Herolde vorangehen, stehen – in den meisten Sprachen – in absoluter Konkurrenz zueinander, da sie sich gegenseitig ausschließen.

Die Substantive haben jedoch an den Dienern, die sie ankündigen, nicht genug. Sie sind außerdem auch immer auf der Suche nach ADJEKTIVEN, die noch mehr über sie aussagen – sei es Schmückendes, Positives oder auch Negatives. Über den Inhalt haben die Adjektive das Sagen, in der Form jedoch sind sie unerbittlich an die Substantive gekettet. Sie müssen – wie du aus leidvoller Erfahrung weißt – mit den gleichen Signalen (männlich/ weiblich bzw. Singular/ Plural) wie die Substantive ausgestattet werden. Ob sie dem Substantiv vorangehen oder folgen, ist in den einzelnen Sprachen unterschiedlich und manchmal sogar in ein und derselben Sprache verschieden.

BAUSTEINE PACKEN

Der Vergleich zwischen den Sprachen zeigt, dass die – fast sklavische – Beziehung, mit der Artikel, Possessiv- und Demonstrativbegleiter, unbestimmte Zahlwörter und auch Adjektive an die Substantive gefesselt sind, in jeder Sprache besteht. Packt man nun die Vertreter dieser drei Wortgruppen oder Wortarten in einen einzigen "Baustein", so lässt sich diese neue Einheit sehr viel besser vergleichen als die einzelnen Wörter. Außerdem kann man ihre Beziehung untereinander auch sehr viel besser behalten, wenn man sie gleich so lernt, wie sie miteinander einhergehen, d.h. wie sie in der Wirklichkeit des Sprachgebrauchs vorkommen.

BAUSTEIN AUS BEGLEITER – SUBSTANTIV – ADJEKTIV



Aufgabe 1a:

Übertrage die folgenden deutschen Bausteine in die Fremdsprachen, die du lernst.

Deutsch

die nächste Unterrichtsstunde

meine älteren Schwestern

rote Pullover

dieses neue Auto

Aufgabe 1b:

Finde für jede Sprache heraus, ob und wo sich in den einzelnen Elementen (Wörtern) die Informationen über Singular/ Plural und männlich/ weiblich/ sächlich verstecken und markiere sie. Welche Sprache hat die meisten Markierungen?

VERB-BAUSTEIN

Jetzt wollen wir uns noch die übrigen Wortarten ansehen. Eine weitere große Gruppe sind die VERBEN. Trotz ihrer Größe sind sie allerdings keineswegs unabhängig. Ihre Handlungen sind ja darauf angewiesen, dass jemand oder etwas sie 'tut', sie vollzieht. Dieser Jemand, also der 'Verbträger', ist dir schon in Aufgabe 1 begegnet. Es ist der Baustein aus Begleiter, Substantiv und Adjektiv, der jetzt zum "Subjekt-Baustein" wird. Wir wollen ihn in Zukunft mit der Farbe rot kennzeichnen.

Der Subjekt-Baustein schreibt den Verben buchstäblich vor, welche Endungen sie anzunehmen haben. Diese Endungen hängen davon ab, ob ein einzelner etwas tut oder mehrere und ob ein 'Ich', ein 'Du' oder eine andere Person (oder auch Sache) handelt. (In unseren Beispielen in Aufgabe 1 hatten wir es nur mit 3. Personen oder Sachen zu tun.)

Ob etwas gegenwärtig geschieht, schon geschehen ist oder noch geschehen wird, das bestimmen die Verben dagegen ganz allein, indem sie sich die entsprechenden Endungen selbst aussuchen. Allerdings müssen sie dabei wiederum nach der Zahl und auch der Person der Handlungsträger schießen. Es springen unter Umständen also eine ganze Menge an verschiedenen Endungen heraus.

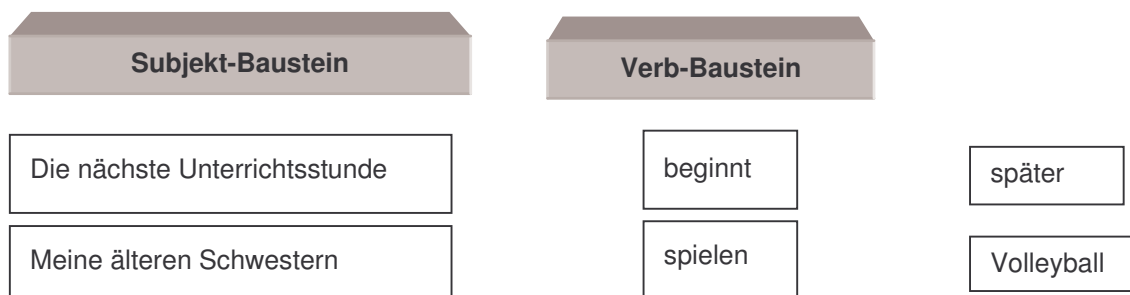
Dieses von dem Subjekt-Baustein dominierte (sog. konjugierte) Verb mitsamt seinen Signal-Endungen bildet für sich allein den "Verb-Baustein". Ihn wollen wir mit der Farbe gelb kennzeichnen.

Aufgabe 2:

Seht euch (zu zweit oder zu dritt) noch einmal die Subjekt-Bausteine von Aufgabe 1 an. Denkt euch nun Verb-Bausteine aus, die zusammen mit den Subjekt-Bausteinen einen ganzen Satz ergeben. Es sollen aber keine 'toten' Grammatiksätze sein, sondern Sätze, die man in einer bestimmten Situation zu einem bestimmten Menschen mit einer bestimmten Absicht sagen würde. Höchstwahrscheinlich werdet ihr für solche 'lebendige' Sätze noch weitere Wörter als Ergänzungen brauchen. Diese Ergänzungen (in dem deutschen Beispiel *später* und *Volleyball*) sind auch Bausteine, die wir aber vorerst noch nicht benennen können.

Wenn ihr die Bausteine auf selbst gebastelte Kärtchen schreibt (roten Karton für die Subjekt-Bausteine und gelben Karton für die Verb-Bausteine), so könnt ihr die Bausteine zu Sätzen 'legen'. Diese Baustein-Kärtchen lassen sich dann später in einem Karteikasten nach unterschiedlichen Gesichtspunkten ordnen und ergeben einen unerschöpflichen 'Pool' für Satzbaumöglichkeiten.

Beispiel für Deutsch:



OBJEKT-BAUSTEIN

Nun wollen wir uns anschauen, was hinter dem Verb stehen kann. Da ist zunächst die Ergänzung mit einem Substantiv. Dieses Substantiv hat – wie alle Substantive – wieder seine Begleiter und eventuell auch wieder ein Adjektiv bei sich. Es ähnelt also sehr dem Subjekt-Baustein, den wir schon kennen gelernt haben. Und in der Tat gibt es Sprachen, in denen die Verbergänzung oder das Handlungsobjekt, das wir jetzt als **Objekt-Baustein** bezeichnen wollen, genauso aussieht wie der Subjekt-Baustein, nur dass er nicht **vor** dem Verb, sondern **hinter** dem Verb steht. Dies ist im Englischen und Französischen der Fall. Im Deutschen liegen die Dinge etwas komplizierter.

Interessant ist nun, wie Verb- und Objekt-Baustein miteinander zusammenhängen und wer wen beeinflusst. Der Objekt-Baustein gibt ja an, mit wem oder was etwas 'geschieht'. Über die Art der Anbindung entscheidet aber allein der Verb-Baustein. Er bestimmt, ob die Anbindung sozusagen direkt erfolgt oder ob der Objekt-Baustein ein Scharnier, eine Art Bindeglied braucht. Bei der indirekten Anbindung, wenn also der Objekt-Baustein ein Scharnier braucht, muss man die richtige, d.h. vom Verb vorgeschriebene Wahl treffen. Diese Scharniere nun sind die PRÄPOSITIONEN.

Damit diese kleinen Scharnier-Wörtchen nicht verloren gehen, wollen wir sie hier fest in den indirekten Objekt-Baustein mit einbinden. So bleiben sie - zusammen mit dem Substantiv und seinen Begleitern sowie dem Adjektiv - am besten im Gedächtnis haften. Alle Objekt-Bausteine kennzeichnen wir mit der Farbe blau.



Aufgabe 3:

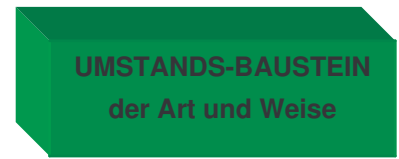
Findet bekannte Verben in den Fremdsprachen, die ihr lernt, und überlegt, mit welchen Objekt-Bausteinen ihr diese Verben ergänzen könnt: a) Objekt-Bausteine mit direkter Anbindung (also ohne Präposition), b) Objekt-Bausteine mit indirekter Anbindung (also mit Präposition).

UMSTANDS-BESTIMMUNGEN

Wie ihr vielleicht bei der Aufgabe 2 schon gemerkt habt, gibt es noch weitere Bausteine, die die Aussage des Satzes mit weiteren Informationen anreichern. Sie betreffen die näheren Umstände der Handlung. Inhaltlich hängen sie also eng mit dem Verb zusammen, denn sie geben an, wo, wann und wie etwas geschieht. Dennoch sind diese UMSTANDSBESTIMMUNGEN (z.B. des Ortes, der Zeit und der Art und Weise) formal unabhängig. Sie erhalten von niemandem irgendwelche Weisungen und bleiben immer gleich. Sie können als einzelne Wörter, sog. ADVERBIEN, auftreten (z.B. *später, hier, schnell*) oder in einer Kombination von Präposition und Substantiv mit Begleitern (*in den nächsten Tagen, nach Spanien, in Windeseile*)

Wir packen sie deshalb in einen – mit grün gekennzeichneten - "Umstands-Baustein" zusammen, denn so lassen sie sich wieder besser behalten. Vor allem die Präpositionen können sich dann in eurem Kopf nicht mehr selbständig machen und dadurch verwechselt werden.

UMSTANDS-BAUSTEIN (grün)



Aufgabe 4:

Um mit den Umstands-Bausteinen so richtig vertraut zu werden, sucht aus den folgenden *Harry Potter*-Texten diese Bausteine heraus und sortiert sie nach den drei Rubriken **Ort**, **Zeit**, **Art und Weise**. Gibt es Unterschiede in den einzelnen Sprachen und worin bestehen sie?

Deutsch:

Harry kannte Percy seit vier Jahren, hatte während der Sommerferien in seinem Haus gewohnt, bei den Quidditch-Weltmeisterschaften, ein Zelt mit ihm geteilt ... (S. 353)

"Ich frage mich", sagte Professor McGonagall mit kalter Wut und drehte sich zu Professor Umbridge um, "wie Sie einen Eindruck von meinen üblichen Lehrmethoden gewinnen wollen, wenn sie mich ständig unterbrechen. Sie werden verstehen, dass ich es anderen normalerweise nicht gestatte, zu reden, solange ich rede." Professor Umbridge sah aus, als hätte man ihr gerade eine Ohrfeige verpasst. Sie sagte nichts, sondern glättete das Pergament auf ihrem Klemmbrett und kritzelte wütend drauflos. (S. 378)

Englisch:

Harry had known Percy for four years, had stayed in his house during the summer holidays, shared a tent with him during the Quidditch World Cup ... (S. 269)

I wonder', said Professor McGonagall in cold fury, turning on Professor Umbridge, 'how you expect to gain an idea of my usual teaching method, if you continue to interrupt me? You see, I do not generally permit people to talk when I am talking.' Professor Umbridge looked as though she had just been slapped in the face. She did not speak but straightened the parchment on her clipboard and began scribbling furiously. (S. 286f.)

Französisch:

Harry connaissait Percy depuis quatre ans, il avait passé des vacances d'été dans sa maison, partagé avec lui une tente pendant la Coupe du Monde de Quidditch ... (341)

- Je ne vois pas très bien, dit le professeur McGonagall avec une colère froide, comment vous espérez vous faire une idée de mes méthodes d'enseignement si vous persistez à m'interrompre sans cesse. En règle générale, je ne permets à personne de parler en même temps que moi.

On aurait dit que le professeur Ombrage venait de recevoir une gifle. Elle ne répondit pas un mot mais ajusta son parchemin sur son bloc-notes et se mit à écrire frénétiquement. (364f.)

	Deutsch	Englisch	Französisch
Ort (wo?)			
Zeit (wann)			
Art und Weise (wie?)			

PRONOMEN-VERB-BAUSTEIN (orange)

Bis jetzt haben wir die Wortarten immer in bestimmte Bausteine eingebunden: die Substantive und ihre Begleiter in den Subjekt- oder Objekt-Baustein, die Präpositionen in den indirekten Objekt-Baustein oder in den Umstands-Baustein, die Verben in den Verb-Baustein.

Eine Gruppe von Wörtern ist noch übrig: die PRONOMEN. Ihr erinnert euch: Das sind die bekannten kleinen Wörtchen, die für (= pro) ein Nomen, also ein Substantiv stehen können. Sie ersparen es uns, das Substantiv samt seinen Begleitern immer wieder nennen zu müssen. Sie können sowohl Handlungsträger, also Subjekt, als auch Handlungs-Objekt sein.

Da sie außerdem in manchen Sprachen auch noch Geschlecht, Zahl und Person signalisieren, kommt unter Umständen eine verwirrend große Anzahl an unterschiedlichen Formen zusammen. Und zu allem Unglück sind sie auch noch so kurz, dass sie sehr leicht verwechselt werden. Außerdem ist die Reihenfolge in den einzelnen Sprachen oft unterschiedlich. Sie bedürfen daher besonders dringend einer festen Einbindung, die ihnen ihren Platz zuweist und sie davor schützt, verloren zu gehen. Deshalb wollen wir für sie in einem neuen Baustein fest an das Verb koppeln. Sie können hier sowohl das Subjekt als auch das Objekt darstellen (z.B. *ich* oder *mich/ mir*).

Wir nennen diesen neuen kompakten Baustein "Pronomen-Verb-Baustein" und kennzeichnen ihn mit der Farbe orange. Das Verb-Element in diesem Baustein besteht wieder aus der konjugierten Form (unter Umständen gefolgt von einem weiteren Verb im Infinitiv), Auch bei den Pronomen ist eine Kombination möglich, z.B. von mehreren Objektpronomen (*es mir; ihn euch*). Dadurch entstehen manchmal umfangreiche Bausteine, die aus vielen kleinen Elementen bestehen (z.B. Subjekt-Baustein: *Meine Schwester* + Pronomen-Verb-Baustein: *will sie mir nicht geben*), und manchmal auch ganze Sätze (z.B. *Ich sage es ihm*). Aber durch die feste Verbindung, die du nun lernst, ist die Reihenfolge von mehreren Pronomen und Verb dann kein Problem mehr. (z.B. engl. *I'll tell him* – fr. *Je vais le lui dire*) Übrigens stehen die Pronomen, die das Subjekt darstellen, im Deutschen, Englischen und Französischen immer vor dem Verb!

Aufgabe 5:

In dem folgenden Puzzle-Spiel ergeben sich für jede Sprache (Deutsch, Englisch, Französisch) drei Sätze mit dem gleichen Inhalt. Es gilt, die einzelnen Elemente in Bausteine zu packen und die Bausteine zu einem lebendigen Satz zusammen zu setzen. Als Beispiel ist der erste Satz in Englisch schon fertig 'gebaut'.

Am besten schreibt Ihr die Bausteine wieder auf farbige Kärtchen und streicht die einzelnen Wörter in dem Puzzle zur Kontrolle durch.



Satz 1)

Beispiel in Englisch

Last week they were with their children in Paris

Last their avec week Woche
enfants Paris children semaine
Kindern were waren Paris with
Letzte La Paris in
in leurs ihren Paris à mit they
étaient Paris ils

Satz 2)

ins Um théâtre du neun they
went ils gingen A the B
heures sont the Uhr B o'clock
theatre in At to evening allés
neuf nine soir Theater abends sie au

Satz 3)

Je train parti(e) Zug dem by
 mit en Ich suis train gefahren
 I bin travelled

Lösungsblätter zu den Aufgaben

Lösung zu Aufgabe 1a:

Deutsch	Englisch	Französisch
die nächste Unterrichtsstunde	the next lesson	le cours prochain
meine älteren Schwestern	my elder sisters	mes sœurs aînées
rote Pullover	red pullovers	des pull-overs rouges
dieses neue Auto	this new car	cette nouvelle voiture

Lösung zu Aufgabe 1b:

s. Lehrerhinweise.

Lösung zu Aufgabe 2:

	SUBJEKT-Baustein	Verb-Baustein etc.
Deutsch	Die nächste Unterrichtsstunde Meine älteren Schwestern Rote Pullover Dieses neue Auto	beginnt später. spielen Volleyball. passen gut dazu kostet zuviel.
Englisch	The next lesson My elder sisters Red pullovers This new car	begins later. play volleyball. suit very well. costs too much.
Französisch	Le cours prochain Mes sœurs aînées Des pull-overs rouges Cette nouvelle voiture	commence plus tard. jouent au volley-ball vont très bien avec. coûte trop cher

Lösung zu Aufgabe 3:

(Anmerkung: Die Inhalte stimmen nicht immer überein, da die Valenz der Verben nicht in allen Sprachen gleich ist)

Französisch:

Objekt-Baustein mit direkter Anbindung		Objekt-Baustein mit indirekter Anbindung	
faire	du sport	parler	au professeur de musique
	de la musique		à la directrice
	de l'athlétisme		à l'inspecteur
	des randonnées		aux copains
lire	des romans de science fiction	jouer	au foot
écouter	des disques de NOM		aux cartes
	la radio		à l'ordinateur
écrire	des poésies		avec les copains
s'amuser	avec les camarades		du hautbois/ piano
aller	au cinéma		de la clarinette/ guitare
aller voir	sa grand-mère		

Englisch:

Objekt-Baustein mit direkter Anbindung		Objekt-Baustein mit indirekter Anbindung	
to do	sports	to go	for promenades
to make	music	to listen	to discs of NAME
to practice	athletics		to the radio
to read	science fiction	to go	to the cinema
to write	poetry	to play	on the computer
to see	ma grand-ma		
to play	the oboe		
	the clarinet		
	cards		

Lösung zu Aufgabe 4:

	Deutsch	Englisch	Französisch
Ort (wo?)	in seinem Haus auf ihrem Klemmbrett	in his house on her clipboard	dans sa maison sur son bloc-notes
Zeit (wann?)	seit vier Jahren während der Sommerferien bei den Quidditch-Weltmeisterschaften ständig normalerweise solange ich rede gerade	for four years during the summer holidays during the Quidditch World Cup you continue to ... generally when I am talking just	depuis quatre ans il avait passé des vacances d'été pendant la Coupe du Monde de Quidditch vous persistez à ... sans cesse en règle générale en même temps que moi venait de ..
Art und Weise (wie?)	mit kalter Wut wütend	in cold fury furiously	avec une colère froide frénétiquement

Lösung zu Aufgabe 5:

Satz 1)

Umstands-Baustein (Zeit)	Pronomen-Verb-Baustein	Objekt-Baustein mit indirekter Anbindung	Umstands-Baustein (Ort)
Letzte Woche	waren sie	mit ihren Kindern	in Paris
Last week	they were	with their children	in Paris
La semaine dernière	ils étaient	avec leurs enfants	à Paris

Satz 2)

Umstands-Baustein (Zeit)	Verb-Baustein	Umstands-Baustein (Ort)
Um neun Uhr abends	sind sie ... gegangen	ins Theater
At nine o'clock in the evening	they went	to the theatre
A neuf heures du soir	ils sont allés	au théâtre

Satz 3)

Verb-Baustein	Umstands-Baustein (Art und Weise)
Ich bin ... gefahren	mit dem Zug
I travelled	by train
Je suis parti(e)	en train

LEHRERHINWEISE

1. Zu dem 'alternativen' Grammatik-Konzept

Die "Kleine Bausteinkunde" hat zum Ziel, die Schüler die Funktion der Satzglieder sozusagen handfest erleben zu lassen. Die Beschaffenheit der einzelnen Elemente der Bausteine werden dabei ebenso deutlich gemacht. Die traditionellen Bezeichnungen der Satzglieder (Subjekt, Objekt, Prädikat, Adverbiale Bestimmung) sind nur z.T. verwendet bzw. verändert worden. Die Namen für die Bausteine sind so gewählt worden, dass ihre Funktionen deutlich und fassbar zum Ausdruck kommen: "Subjekt-Baustein" für das Subjekt als Verbträger - "Verb-Baustein für das Prädikat - "Objekt-Baustein" für das Objekt - "Umstands-Baustein" für die Adverbialen Bestimmungen. Der kompakte "Pronomen-Verb-Baustein" (der die ‚Wortart‘ Verb benutzt, da der Begriff des Prädikats das Erfassen der Funktion sehr erschwert) ist ein Novum, das unter systemlinguistischem Aspekt sicherlich nicht einzuordnen ist, das sich aber didaktisch als sinnvoll erweisen kann.

Lernpsychologisch steckt der Gedanke dahinter, dass die Schüler die Komplexität der grammatischen Formen besser lernen und vor allem behalten, wenn sie sich diese Formen in einem festen Verbund einprägen, nämlich anhand der Bausteine. Diese Bausteine dürfen nicht allein in ihrer Singularität gesehen werden, sondern jeweils als Repräsentanten von bestimmten wiederkehrenden Sprachstrukturen. Sie erhalten dadurch Modellcharakter, fungieren als eine Art Muster für andere lexikalische Besetzungen und sind vor allem in ihrem Transferwert zu sehen.

Durch den Sprachvergleich werden die Bausteine in ihrer jeweiligen Struktur deutlich, und zwar sowohl bei Ähnlichkeit als auch bei Unterschiedlichkeit.

2. Zum Umgang mit den erklärenden Texten und den Grafiken

Grundsätzlich entscheidet jeder Lehrer je nach Lerngruppe, ob er die Schüler die erklärenden Texte lesen lässt oder ob er die "Kleine Bausteinkunde" selbst inszeniert, d.h. mit den Schülern erzählend,

fragend, demonstrierend, illustrierend erarbeitet. Für jüngere Schüler ist die zweite Verfahrensweise sicherlich angemessener.

Die Grafiken sollten auf jeden Fall in der Klasse gemeinsam von den Schülern kommentiert und mit eigenen Beispielen illustriert werden.

3. Zum Umgang mit den Lösungsblättern

Die Kontrolle der Aufgaben kann natürlich gemeinsam in der Klasse erfolgen. Man kann den Schülern jedoch auch das Lösungsblatt (Fotokopie oder Folie) zur Verfügung stellen, damit sie es (am besten zu zweit) mit ihrer eigenen Lösung vergleichen.

Zu Aufgabe 1a:

Die Wörter bzw. Wortarten werden nur in dieser ersten Aufgabe voneinander unterschieden und bewusst gemacht. In den weiteren Aufgaben werden die Wörter in Bausteinen zusammen gefasst und als solche bewusst gemacht, um das Gespür für die Funktion der Satzglieder zu stärken.

Zu Aufgabe 1b:

Man beginnt am besten mit der Muttersprache. Es dürfte für die deutschen Schüler interessant sein, dass die deutsche Muttersprache am kompliziertesten ist. Die einzelnen Kategorien werden am besten nacheinander durch Markierungen gekennzeichnet (z.B. Kreise, Kästchen um Plural-Morpheme etc.). Man kann die Schüler zunächst allein arbeiten, dann zu zweit oder zu dritt diskutieren lassen, bevor man die Ergebnisse in der Klasse zusammen trägt und kontrolliert.

Zu Aufgabe 2:

Die Lösungsbeispiele sind so gewählt, dass sich in Deutsch, Englisch und Französisch derselbe Sinn ergibt, und zwar mit Vokabeln, die die Schüler wahrscheinlich kennen. Die ergänzenden Bausteine können später noch einmal angeschaut und bestimmt werden.

Es hat sich bewährt, die Schüler selbst Bausteine auf farbigem Karton anfertigen und beschriften zu lassen, damit sie damit 'hantieren' können.

Zu Aufgabe 3:

Die Schüler gehen am besten selbst von den bisher gelernten Verben aus und suchen dazu passende Objekte. Die Termini 'direkt' und 'indirekt' werden hier ausschließlich so verstanden, dass sie die Verb-Anbindung ohne bzw. mit Präposition meinen. Ein sinnvoller Vergleich zwischen den einzelnen Sprachen ist nur möglich, wenn die Kasus-Problematik hier ausgeklammert bleibt. Die Fokussierung auf die Anbindung mit oder ohne Präposition ist für die Schüler vermutlich leichter nachzu vollziehen und reduziert die Lernprobleme. Die (sowohl unter linguistischem als auch unter didaktischem Aspekt überaus problematische) Gleichsetzung mit dem deutschen Dativ- und Akkusativobjekt sollte unbedingt vermieden werden.

Zu Aufgabe 4:

Von den Schülern wird hier funktionales Denken verlangt, das grundsätzlich auch für jüngere Schüler keine Überforderung darstellt, das jedoch zunächst eingeübt werden muss. Schon nach kurzer Eingewöhnung werden die Schüler erleben, dass sie aufgrund dieses Denkens imstande sind, die durch den deutschen Text bekannten inhaltlichen Aussagen bestimmten Formeinheiten in der Fremdsprache zuzuordnen.